

Sonderdruck aus:

NEUE DEUTSCHE BIOGRAPHIE

HERAUSGEGEBEN VON DER
HISTORISCHEN KOMMISSION
BEI DER BAYERISCHEN AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN

DREIUNDZWANZIGSTER BAND

SCHINZEL – SCHWARZ

MIT ADB & NDB-GESAMTREGISTER
AUF CD-ROM · DRITTE AUSGABE



DUNCKER & HUMBLLOT / BERLIN 2007

DREIUNDZWANZIGSTER BAND

(Stichtag: 1. Juli 2006)

für die Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften

herausgegeben von

Prof. Dr. Hans Günter Hockerts

REDAKTION

Dr. Franz Menges (bis 30. Juni 2006)

Dr. Bernhard Ebnet, Dr. Stefan Jordan, Prof. Dr. Claus Priesner,

Dr. Maria Schimke, Dr. Regine Sonntag

Stefanie Rühle M. A., Marianne Wolf M. A.

Anschrift

Alfons-Goppel-Str. 11 (Residenz), 80539 München

Internet

<http://www.ndb.badw.de>

Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks,
der photomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung, vorbehalten.

© 2007 Duncker & Humblot GmbH, Berlin

Fremddatenübernahme und Druck: Berliner Buchdruckerei Union GmbH, Berlin

Printed in Germany

ISBN 3-428-00181-8 (Gesamtausgabe)

3-428-■ (Lw. Bd. 23)

3-428-■ (Hldr. Bd. 23)

Gedruckt auf alterungsbeständigem (säurefreiem) Papier
entsprechend ISO 9706 ☉

hess. Geschichte auszuarbeiten. Seit 1722 Bibliothekar in Kassel, hatte er u. a. die Aufsicht über die lgfl. Kunstsammlungen inne. 1730 inventarisierte er den Nachlaß Lgf. Karls I. Für die lgfl. Regierung erstellte er Gutachten zu politischen und territorialen Fragen.

Mit S. begann im eigentlichen Sinne die frühaufklärerische Geschichtswissenschaft in Hessen. Zusammen mit dem hessen-darmstädt. Hofhistoriographen Friedrich Christoph Ayermann (1695–1747) konzipierte er eine auf den methodischen Standards und Forderungen Mabillons und der Bollandisten basierende hess. Geschichte, die die ältere barock-humanistische Historiographie überwand, die Quellen kritisch überprüfte und einen – in der Praxis jedoch nicht durchführbaren – universalen Anspruch formulierte, daß alle erreichbaren Quellen herangezogen werden müssen. Für S. stand seine „pragmatische“ Geschichtsschreibung ganz im Dienste der staatlichen Politik. 1711 publizierte er eine Lgf. Karl I. gewidmete Edition der „Vita Karoli Magni“ Einhards, in der er aus der Handschriftenüberlieferung den besten Text zu rekonstruieren versuchte. In seiner Dissertation „De urnis sepulchralibus et armis lapideis veterum Cattorum“ (1714) beschrieb er jungsteinzeitliche Funde von der Mader Heide bei Gudensberg (heute im Hess. Landesmus., Kassel); er glaubte, mit diesen Funden die bei Tacitus erwähnte Hauptstadt der Chatten lokalisieren zu können. Diese These verbreitete er in einer Vielzahl von Briefen an Gelehrte wie Gottfried Wilhelm Leibniz, Johann Georg Eckhardt und Bernhard Pez. In der postum von seinem Sohn Friedrich Christoph herausgegebenen Untersuchung über Lgf. Otto den Schütz († 1366) wies er mit quellenkritischen Argumenten den legendarischen Charakter von dessen Biographie nach.

S.s umfangreiche handschriftlichen Sammlungen zur hess. Geschichte (heute Univ.bibl. Kassel) erbte sein einziger überlebender Sohn. Dagegen muß S.s Korrespondenz, abgesehen von einigen in den „Monimenta Hassiaca“ abgedruckten Briefen, weitgehend als verloren gelten.

W Eginhartus de vita et gestis Caroli Magni, cum commentario Joh. Friederici Besseli et notis Johannis Bollandi, 1711; De urnis sepulchralibus et armis lapideis veterum Cattorum, 1714, Ed. u. Übers.: Diss. über d. Graburnen u. Steinwaffen der alten Chatten v. J. 1714, in: 250 J. Vorgesch.forsch. in Kurhessen, hg. v. W. Niemeyer, 1964; Hist. Unt. v. des Otto Schützen gebohrnen Printzen v. Hessen Begebenheiten am Clevischen Hof, hg. v. Friedrich Christoph Schmincke, 1746; Monumenta

Hassiaca, darinnen verschiedene zur Hess. Gesch. u. Rechtsgelahrtheit dienende Nachrr. u. Abhh. an das Licht gestellt werden, 4 T., hg. v. dems., 1747–65; – *W-Verz.*: Strieder 13, S. 130–39; – zu *Friedrich Christoph*: Versuch e. genauen u. umständl. Beschreibung d. Hochfürstl. Hess. Residenz u. Hauptstadt Cassel, 1767 (unter S.s Name publ., tatsächlich v. Friedrich Groschuff u. Balthasar Hundeshagen geschrieben); – *W-Verz.*: Strieder 13, S. 147–52; – *Nachlaß*: Landesbibl. Kassel (vermischt mit Schr. seines Vaters).

L ADB 32; G. Dolff-Bonekämper, Die Entdeckung d. MA, Stud. z. Gesch. d. Denkmalerfassung u. d. Denkmalschutzes in Hessen-Kassel bzw. Kurhessen im 18. u. 19. Jh., 1985; F. R. Hermann, Die Entdeckung d. hess. Vorzeit, in: F. R. Hermann u. A. Jockenhövel (Hg.), Die Vorgesch. Hessens, 1990, S. 39–69; Th. Fuchs, Traditionsstiftung u. Erinnerungspol., Gesch.schreibung in Hessen in d. frühen Neuzeit, 2002, bes. S. 311–92; ders., J. H. S. u. d. Überwindung d. älteren hess. Chronistik, in: Hess. Chroniken z. Landes- u. Stadtgesch., hg. v. G. Menk, 2003, S. 185–204; F. Gundlach, Cat. Professorum Ac. Marburgensis, 1927; – zu *Friedrich Christoph*: H. Bernert, Die wiss. tätigen Bibl.bediensteten 1580–1957, in: H.-J. Kahlfuß, Ex Bibliotheca Cassellana, 400 J. Landesbibl., 1980, S. 65–102; W. Hopf, Die Landesbibl. Kassel 1580–1930, 1930; Fuchs, Traditionsstiftung (s. o.), bes. S. 387–99; J. Meidenbauer, Aufklärung u. Öffentlichkeit, Studien zu d. Anfängen d. Vereins- u. Meinungsbildung in Hessen-Kassel 1770 bis 1806, 1999; W. Leesch, Die dt. Archivare 1500–1945, II, 1992.

Thomas Fuchs

Schmithüsen, Gerhard Franz *Josef*, Geograph, * 30. 1. 1909 Aachen, † 2. 9. 1984 Frankfurt / Main. (kath.)

V Franz Josef (1873–1953), Kaufm. in A.; M Anna Commer (1886–1967); ∞ 1) Pforzheim 1939 Franziska (1915–62), T d. Friedrich Schmidt (1885–1960), seit 1913 Studienrat an d. Friedrich-Oberrealschule in Pforzheim, n. 1945–52 stellv. Dir. d. Kepler-Gymn. ebd., Ende d. 20er J. Stadtverordneter (Zentrum), 2) Saarlouis 1966 Jutta Witzmann (* 1942), Realschullehrerin; 4 S aus 1) u. a. Franz (* 1940) o. Prof. f. Forstp. u. Forstökonomie an d. ETH Zürich (s. Kürschner, Gel.-Kal. 2005), 4 T aus 1).

S. besuchte bis 1927 die Oberrealschule in Aachen und studierte dann an der TH Aachen Chemie, Geologie, Botanik und Geographie. 1929 wechselte er an die Univ. Bonn, wo ihn Alfred Philippson (1864–1953) und dessen Nachfolger Leo Waibel (1888–1951, Begr. d. modernen Wirtsch.geogr.), Carl Troll (1899–1975) und Franz Steinbach (1895–1964) beeinflussten. Waibel betreute die Dissertation über den „Niederwald des linksrhein. Schiefergebirges“, mit der S. 1934 promoviert wurde (Btrr. z. Landeskunde d. Rheinlande, 2. R., H. 4, 1934). 1932 / 33 wissenschaftliche Hilfskraft im Bonner Geogra-

phischen Institut, war er danach bis 1935 als Stipendiat der Notgemeinschaft der Dt. Wissenschaft mit Forschungsarbeiten zur Vorbereitung einer Landeskunde von Luxemburg betraut und 1935 als Vegetationskartierer bei der Zentralstelle für Vegetationskartierung tätig (1935 apl. Assistent, 1939 wiss. Assistent Univ. Bonn). Der zur „Westdt. Forschungsgemeinschaft“ gehörende und die „Volksdt. Mittelstelle Bonn“ leitende S. habilitierte sich 1939 in Bonn für Geographie (Das Luxemburger Land, Landesnatur, Volkstum u. bäuerl. Wirtsch., 1940) und wurde im Sommer 1940 als Berater bei der Besetzung Luxemburgs eingesetzt. Im selben Jahr zum Dozenten an der Univ. Bonn ernannt, war er auf Initiative von Friedrich Metz (1890–1969) von April 1941 bis Nov. 1942 als wiss. Mitarbeiter an das Reichsamt für Landesaufnahme und dessen von Emil Meynen (1902–94) geleitete Abteilung für Landeskunde in Berlin abgeordnet. Nach Kriegsdienst an der Ostfront 1942/43 wurde er der „Forschungsstaffel Schulz-Kampffhenkel“ zugeordnet und agierte als „wiss. Verbindungsoffizier“ zur Koordination der Fernerkundung und Luftbildauswertung.

Nach der Rückkehr aus amerik. Kriegsgefangenschaft im Mai 1947 zunächst ohne Beschäftigung, konnte S. seit April 1948 seine Laufbahn an der TH Karlsruhe fortsetzen, wo er das Geographische Institut aus kleinsten Anfängen aufbaute (Lehrbeauftragter, Diätendozent 1949, apl. 1951, ao. 1959, o. Prof. 1961). 1962 nahm er eine Gastprofessur in Auckland wahr. Nachdem ihn bereits 1952/53, 1957/58 und 1972 Forschungsreisen nach Südamerika geführt hatten, erkundete er 1957 und 1973 die Kanaren. 1962 und 1965/66 führten ihn Studien über die Höhengliederung der Vegetation nach Neuseeland, Australien und Japan, denen in den 1970er Jahren Erkundungen in Sibirien und Zentralasien folgten. Als Nachfolger Laurent Champiers, der das Geographische Institut an der Univ. des Saarlandes begründet hatte, übernahm S. 1962 den dortigen Lehrstuhl für Kultur- und Wirtschaftsgeographie und arbeitete eng mit seinem bereits 1956 nach Saarbrücken berufenen Kollegen Carl Rathjens jun. (1914–94) zusammen. Mit Unterbrechung durch eine Gastprofessur in Toronto 1973 lehrte und forschte er hier über seine Emeritierung 1977 hinaus. Er richtete an seinem Institut 1970 eine biogeographische Abteilung ein und begründete 1972 die Monographien-Reihe „Biogeographica“. 1966 veranstaltete er in Saarbrücken ein wegweisendes internat. Symposium zur Theorie der

Geographie und wirkte als einziger Geograph im interdisziplinären Programm „Man and Biosphere“ der UNESCO mit.

S.s Œuvre umfaßt die Theorie und Geschichte der Geographie, die Landschaftskunde, die Vegetationsgeographie, die allgemeine Biogeographie sowie die Landschaftskunde von Südamerika, Neuseeland, Japan, Süd- und Mitteleuropa. Er gilt als Begründer der modernen Pflanzengeographie, integrierte die in der Vegetationsgeographie entwickelte ökologische Methode in die Landschaftsforschung und wandte sie auf kultur- und wirtschaftsgeographische Fragen an. Die Landschaftskunde erhielt so eine neue Basis („Geosynergetik“). Von seinen Arbeiten sind die „Allgemeine Vegetationsgeographie“ (1959, ³1968, = Lehrb. d. Allg. Vegetationsgeogr. IV) sowie der „Atlas zur Biogeographie“ (1976) besonders hervorzuheben.

A Richard Lehmann-Preis (1952); Robert Gradmann-Medaille d. Zentralausschusses f. Dt. Landeskunde (1977).

Weitere W Das Luxemburger Land, Landesnatur, Volkstum u. bäuerl. Wirtsch., 1940; Hdb. d. naturräuml. Gliederung Dtl.d.s., 1963 (hg. v. E. Meynen); Was ist e. Landschaft?, 1968; Gesch. d. Geograph. Wiss. v. d. ersten Anfängen bis z. Ende des 18. Jh., 1970; Landschaft u. Vegetation, Ges. Aufss. 1934–1971, 1974 (*W-Verz., P*); Allg. Geosynergetik, 1976; Von d. Heimat z. Welt, Rückblick auf Studium, Forsch. u. Lehre, 1981; Vor- u. Frühgesch. d. Biogeogr., 1985; Die natürl. Lebenswelt Mitteleuropas, 1986; – *Teilnachlässe*: Archiv d. Univ. d. Saarlandes, Saarbrücken; Staatl. Mus. f. Naturkunde Karlsruhe (Herbarium, Separata-Slg., Diaslg. Chile).

L E. Meynen, in: Geograph. Zs. 67, 1979, S. 1–10 (*W-Verz., P*); C. Rathjens u. P. Müller, in: Biogeographica 16, 1979, S. 1–4; M. Fahlbusch, Wiss. im Dienst d. nat. sozialist. Pol.?, Die Volksdt. Forsch.-gemeinschaften 1931–45, 1999, S. 719–21; B. Dietz u. a. (Hg.), Griff nach d. Westen, Die „Westforsch.“ d. völk.-nat. Wiss., 2003, S. 480 f., 635–37; Pogg. VII a, VIII.

Wolfgang Müller

Schmitt, Fritz, Alpinist, Alpinschriftsteller, Redakteur, Verleger, * 20. 9. 1905 Reichersdorf b. Landau (Niederbayern), † 20. 7. 1986 München.

V Friedrich; M Anna N. N.; ∞ 1929 Maria Hamberger; 1 T.

S. besuchte die Volksschule in München und absolvierte danach eine Ausbildung zum Elektromonteur (Gesellenprüfung 1923). Seit 1929 war er bei der Dt. Reichsbahn beschäftigt und arbeitete u. a. an der Elektrifizierung der Bahnstrecke von Rosenheim nach Kufstein mit. Sozialistischen Ideen nahestehende